

Notizen.

Heute Montag den 9. Juni,

Vormittags 9 Uhr:

Vergebung der bei der Erbauung der evangelischen Kirche vorkommenden Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeit, auf dem Bureau des Herzoglichen Verwaltungsamts. (S. Tagblatt No. 128.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergebung der bei Anfertigung von 6 neuen Gartenbänken erforderlich werdenden Arbeiten, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 132.)

Cigarren

in abgelagerter Waare und reicher Auswahl, **Cigarren-Spitzen** und **Stuis**, **Portemonnaies**, **Tabacksdosen**, **Rauch-** und **Schnupftaback** bei

2020

C. Bergmann Wittwe, Langgasse 26.

Neue Häringe billigt bei **F. A. Ritter**. 2696

Ich verkaufe vollständige Exemplare in Pappband gebunden:

1) Wiesbadener Wochenblatt vom Jahr 1820 bis 1852,

2) Intelligenzblatt vom Jahr 1820 bis 1855,

3) Verordnungsblatt und Landwirthschaftliches Wochenblatt in verschiedenen Jahrgängen,

sowie Makulatur in Druck- und Schreibpapiere in Päckchen von 5 Ries, zu sehr billigem Preise abgebe.

2709

E. F. C. Enders, große Burgstraße No. 4.

Clavier - Reparaturen,

desgleichen Stimmen ic., werden prompt und billig besorgt durch

2568

M. Matthes, Instrumentenmacher.

Pirmasenser Pantoffeln

2710

in den schönsten Mustern, Sammet- und Zeug-Schuhe und sonst noch alle Sorten Schuhe und Stiefelchen in Leder und Lasting von den kleinsten bis zu den größten empfiehlt **D. Schüttig**, Römerberg No. 7.

Herrnkleider werden gereinigt ohne daß die Stoffe Schaden leiden, noch Geruch annehmen; auch werden dieselben geflickt bei

666

Ad. Jung, Herrnmühlweg No. 11.

Vorzüglich schöne, ganz trockene

eichene Diele,

besonders einzöllige, in großer Auswahl sind zu haben bei

2711

Peter Ließ in Johannisberg.

Zu verpachten: Ein schön angelegter, bepflanztter **Garten**, nahe der Eisenbahn und Rheinstraße, mit Gartenhaus.

Zu verkaufen: 4 Klafter **Buchenholz**. Beides zu erfragen Marktstraße No. 24 im dritten Stock. 2676

Fortwährend Niederlage der patentirten **Ericot-Fabrik** von
J. D. Clesse in Luxemburg bei

G. L. Neuendorf am Kranz

in mechanisch gestrickten **baumwollenen, naturell-wollenen** und
seidnen Unterkleidern (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Leib-
binden) für Herren, Damen und Kinder.

NB. Die gestrickten Wollenwaaren laufen in lauwarmer Wasche nicht ein und sind
von den erfahrensten Aerzten als ganz vorzüglich anerkannt worden, indem sie von der
edelsten und weichsten Schafwolle ungeschwefelt gestrickt sind, so daß sie die von der
Natur in die Wolle gelegten Heilkräfte ungeschwächt enthalten. 2712

Pariser

2713

Mantillen und Frühjahrsmäntel

habe wieder in sehr schöner Auswahl in den neuesten
Facon zu billigen Preisen erhalten.

Bernh. Jonas, Langgasse No. 35.

Pariser Mantillen

in großer Auswahl, neuester Facon und zu den
billigsten Preisen sind eingetroffen bei

Hener. Drey,

Webergasse No. 40.

2629

Ferdinand Miller,

Kirchgasse im Bayerischen Hof,

empfiehlt sein Lager in **Kurzwaaren** und **Modewaarenartikeln**,
als: Strick-, Stick-, Häkel- und Nähgarne, Stickmuster, alle Futterstoffe
für Kleider, Seidenzeuge für Hüte, Hutfacons, Strohhüte, Negligehäubchen,
Schleier, Tülls, Spitzen, Blonden, Bändern, Lizen, Fransen, Gallone,
Sammtbänder, weiße Waaren, Aermel, Chemisetten, Taschentücher, Hand-
schuhe in Glace, Seide, Halbseide, Filet, Leine und Filet de Cos, Strümpfe,
Unterkleider, Biqué, Kordel- und gestickte Unterröcke, seidene und Foulard-
Halstüchchen, Hosenträger, Portmonnaies, Eau de Cologne von Johann
Maria Farina gegenüber dem Jülichersplatz in Cöln, seine Haaröle, Po-
maden und Seifen, Cosmetique, Frisir- und Aufsteckämme, sowie über-
haupt alle in dieses Fach schlagende Artikel und versichert bei guter und
reeller Waare die möglichst billigsten Preise. 2714

Regen- und Sonnenschirme werden schnell und billigt reparirt
Langgasse No. 2 eine Stiege hoch. 2687

Schellers lateinisches Lexicon ist billig zu verkaufen Römerberg
No. 12 eine Stiege hoch. 2261

Preis-Medaillen der Welt-Ausstellungen
LONDON 1851 **PARIS 1855.**



Haut-Handschuhe
zum Bürsten jedes Kör-
pertheils, den man mit der
Hand bequem erreicht.

Hautbürsten

in Form von

Handschuhen und Bändern

von

H. M. ENGELER & SOHN

Bürstenfabrikanten u. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs

IN BERLIN

Behrenstrasse 36 am Opernplatz.



Haut-Reibband
zum Bürsten des Rückens
bestimmt.

Diese Bürsten sind für einen Jeden, der sie kennt, unentbehrlich. Der Gebrauch geschieht auf ganz trockenem Wege ohne Bad oder Wasser; die Handschuhe sind für die mit der Hand erreichbaren Körpertheile bestimmt, das Band dagegen für den Rücken; sie gehören zur Ausstattung einer jeden Toilette und bieten dem Gesunden die höchste Annehmlichkeit, dem Leidenden dagegen eine große Erleichterung und Hilfe; man wendet sie in letzterem Falle hauptsächlich gegen kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, Blutstockungen, Hexenschuss, Schlag-Anfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreissen und rheumatischen Zahnschmerz u. a. m. mit sicherem Erfolge an.

Bei Aufträgen von ausserhalb erbittet man die Angabe, ob solche für Herren oder Damen bestimmt sind, und ob die Handschuhe für eine große oder kleine Hand passen sollen.

Niederlage bei Herrn

99

Andreas Flocker in Wiesbaden.

Theater-Anzeige.

2689

Dienstag den 10. Juni 1856

zum Vortheil des Herrn Brunner:

Der Prophet.

Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Jonas: Herr Kron vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

➔ Für Inserate. ➔

Allen Hohen Herzoglichen Behörden, den löbl. Bürgermeistereien und resp. Privaten, empfehlen wir zur Veröffentlichung Ihrer Inserate (Anzeigen) die

Mittelrheinische Zeitung

als das weitverbreitetste Blatt im Herzogthum.

Für den Monat Juni werden noch Abonnements mit Nachlieferung angenommen.

2715

Die Expedition.

Eine Wohnung in der Nähe von Wiesbaden und Biebrich von 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf den 1. August zu beziehen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

2716

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**
ist vorräthig: 2717

Dr. Chr. Heinr. Schmidt, die verschiedenen Substanzen, welche
gegenwärtig zur

Beleuchtung

angewendet werden, als Thran, Reys- oder Rüböl, Harzöl, Steinkohlenöl,
Walrathöl, Schieferöl, Talg, Braconnot's Ceromimem, Glaidin, Glaidin-
säure, Palmitin, Palmitinsäure, Stearin, Stearinsäure, Corin, Corinsäure,
Wachs, Walrath,

Photogene, Paraffin,

Naphthalin, Alkohol, Holzgeist, Camphin, Mineralöl, Solaröl, Leuchtgas
aus Steinkohlen, Leuchtgas aus Del, Leuchtgas aus Harz, Leuchtgas aus
Holz, Leuchtgas aus Torf, Wasserstoffgas, Wassergas, electricisches Leuchtgas,
Electricität, — ihre Gewinnung, Zubereitung und ihr Rußeffect.

Mit 39 erläuternden Figuren. 8. Fest brosch. 1 fl. 21 fr.

Kaltwasserheilanstalt Nerothal. 2592

Eröffnung des Schwimmbades.

Bei **C. Birlenbach** Wittwe unterm Uhrthurm ist gutes reines **Bier**
das Glas für 3 Kr. zu haben. 2572

Steinkohlen

sind von heute in vorzüglicher Qualität direkt aus dem Schiff bei Unter-
zeichnetem zu beziehen.

Dieblich, den 26. Mai 1856.

J. K. Lembach. 2480

Allen Denjenigen, welche an dem unglücklichen Schicksale unseres
Gatten und Vaters so herzliche Theilnahme zeigten, sowie seine
Leiche mit zum Friedhose geleiteten, sprechen wir hiermit unsern tief-
gefühltesten Dank aus.

Die trauernde Gattin

V. Levy

2718

in ihrem und der Kinder Namen.

Verloren.

Samstag den 7. Juni wurde hinter dem Kurssaal ein **Taschentuch**
verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung
in der goldenen Kette abzugeben. 2719

Stellen - Gesuche.

Steingasse No. 6 wird ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. 2720
Ein starkes Mädchen, welches in der Hausarbeit tüchtig ist und gute Zeugnisse besitzt, wird gleich oder auf Johanni gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2721

Gute Maurergesellen werden eingestellt am Eisenbahnbau bei Hattenheim durch Maurer- und Steinhauermeister **Hr. Würzinger** mit einem täglichen Lohn von 56 fr. bis 1 fl. und im Accord noch höheren Lohn. 2703

Ein Bedienter, welcher serviren kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Nur solche, welche im Besitz von guten Zeugnissen sind, wollen sich melden. Näheres in der Exped. d. Bl. 2441

1300 fl., 500 fl. und 120 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **Reinhard Schmidt.** 2722

Schwimmbad im Nerothal. Am 7. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 14° R. 237

Wiesbaden, 7. Juni. Bei der gestern in Frankfurt beendigten Ziehung der ersten Klasse 130. Stadtlotterie fiel auf Nr. 3758 fl. 3000.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 6. Mai, dem h. B. u. Schneidermeister Philipp Christian Belt eine Tochter, M. Katharine Marie. — Am 10. Mai, dem h. B. u. Landwirth Johann Philipp Höhner eine Tochter, M. Philippine Louise Marie Karoline. — Am 18. Mai, dem h. B. u. Blausärber Johann Philipp Rübsamen eine Tochter, M. Amunde Mathilde. — Am 19. Mai, dem Sänger an der griechischen Kapelle Nicolaus Kasanofy ein Sohn, M. Constantin. — Am 20. Mai, dem Herzogl. Zollinspector Franz Karl Pfaff hieselbst ein Sohn, M. Karl Kaspar Friedrich Hermann.

Proclamirt Der h. B. u. Schneidermeister Joseph Heinrich Karl Tobias Tiefenbach, ehl. led. hinterl. Sohn des h. B. u. Schneidermeisters Peter Tiefenbach, und Anna Marie Klippel, ehl. led. Tochter des h. B. u. Schuhmachermeisters Franz Klippel. — Der verwitwete h. B. u. Schlossermeister Philipp Franz Lorch, und Margarethe Philippine Karoline Becker, ehl. led. hinterl. Tochter des Schuhmachermeisters Philipp Becker zu Idstein. — Der verwitwete h. B. u. Kaufmann Jacob Wilhelm Karl Seyberth, und Elise Philippine Quint, ehl. led. Tochter des Herzogl. Hauptmanns Peter Quint hieselbst.

Copulirt. Der Schuhmacher Johann David Bernhard Köhler, B. zu Langenschwalbach, und Marie Christine Jacobine, geb. Kasel, verwitwete Reiz.

Gestorben. Am 31. Mai, der Herzogl. Hofkammerrath Ignaz Barth hieselbst, alt 78 J. 19 T. — Am 1. Juni, der h. B. u. Steinhauer Johann Martin Ott, alt 40 J. 6 M. 20 T. — Am 1. Juni, der Herzogl. Rechnungskammer-Präsident Heinrich Friedrich Bigelius hieselbst, alt 74 J. 6 M. 6 T. — Am 4. Juni, der h. B. u. Buchhalter Christian Speck, alt 41 J. — Am 5. Juni, der h. B. u. Antiquar Lazarus Levi, alt 46 J. 5 M. 7 T.

Blind und doch sehend.

Von Elfried von Laura.

(Fortsetzung aus No. 132.)

Ja, lieber Doktor, die Hand des Herrn hat auch schwer auf mir gelegen; aber Preis sei ihm, er hat Alles zum besten gelenkt. Mein Sohn, dessen Verirrung ich nicht zu billigen brauche, wenn ich den Adel der Gesinnung ehre, die ihr zu Grund liegt und auf die unsere Gesetze keine

Rücksicht nehmen, mein geächteter Sohn ist längst ein glücklicher Bürger des friedlichen Norwegens, der auf eigenem Schiffe dann und wann den hiesigen Hasen besucht, wo ich ihn im Geheimen sehen und in meine Arme schließen kann. Und Clelia — was soll ich von ihr sagen? Sie wurde die Bollenderin des Werkes, das ihre Mutter in mir angefangen, sie wurde das Licht meiner Seele, das Auge meines Geistes, das von Gott selbst regierte Steuer meines Herzens. Ich sage Ihnen: das zarte, ungelehrte blinde Wesen sieht heller und schärfer in Dingen des menschlichen Herzens, als ich und alle Richter hier mit ihrem rechtsgelehrten Wust. Sie hat schon manchen Unschuldigen herausgefunden, wo die Welt und das Gericht verdammten und hinterher durch einen sogenannten Zufall die Unschuld an den Tag kam, nachdem der arme Verurtheilte schon Monate, auch wohl Jahre die Schmach des Verbrechers getragen. Herr — wenn man nach solchen Erfahrungen seine Gefangenen noch tyrannisiren, oder auch nur kalt behandeln kann, so ist man des Menschennamens nicht würdig.“

Unter dieser Behandlung würde Rudolf seinen Prozeß ganz vergessen haben, wäre er nicht durch einzelne Verhöre daran erinnert worden. In diesen benahm er sich weit sicherer und klüger als im Anfange, und es wäre ihm vielleicht gelungen, die vorgefaßte Meinung des Gerichtes umzustimmen, wäre nicht die unbefiegbare und allzu große Scham über seinen zweiten Besuch bei seiner unglücklichen Tante gewesen. Sobald der Richter diesen Punkt berührte, verlor Rudolf seine Ruhe, er wurde in hohem Grade verlegen, und als ihm im Beisein der Fritschin die Worte vorgehalten wurden, die er, damals in der höchsten Aufregung gesprochen, da verwirrte ihn die Scham dergestalt, daß der Inquirent und die ganze Gerichtsbank auf's Neue in ihrem Vorurtheil bestärkt wurden.

4.

Operationenversuche.

Vierzehn Tage waren seit Rudolf's Verhaftung verfloßen, als eines Abends der würdige Gefängnißverwalter bei seiner Tochter saß und ihr einen Brief von ihrem Bruder vorlas, worin derselbe neben manchem andern Erfreulichen auch meldete, er habe die Bekanntschaft eines berühmten Augenarztes aus Kopenhagen gemacht, von dem er glaube, daß er Clelia's Augen wieder herstellen werde. In einem Monat werde er mit ihm kommen.

„Ach, wollte Gott, Eduard's Hoffnung würde wahr!“ rief der Greis, als er mit Lesen fertig war.

Clelia schüttelte ihr braunes Lockenköpfchen, sagte aber dann:

„Wir wollen's Gott anheimstellen. Wenn es möglich und sein Wille ist, daß ich wieder sehen lerne, so wird er auch den Hefser schicken.“

„Ja,“ sagte der Greis gerührt, „Du hast Recht, liebes Kind — wir wollen ihm vertrauen wie bisher. Laß uns ihm danken, daß er's mit Deinem verbannten Bruder so wohl gemacht hat. Wenn doch alle unschuldigen Opfer einer blinden Justiz erreicht würden wie er!“

Clelia seufzte und sagte dann: „Wir wollen für sie beten, wo wir sonst nichts für sie thun können.“

Nach einer Weile begann der Alte wieder: „Was sagst Du zu unserm Doktor? Hältst Du ihn für schuldig an dem gräßlichen Verbrechen?“

Clelia erwiderte mit einem Eifer, der ihrem ruhigen Wesen sonst nicht eigen war: „Wenn er schuldig ist, dann sind die Engel des Lichtes Kinder der Verdammniß! Ich sage Dir, ein reinerer, edlerer Mensch kam noch nicht über die Schwelle dieses Hauses!“ (Fortf. f.)

